

Einer tiefen Rezession folgt eine langsame Erholung

Die Coronamaßnahmen haben die österreichische Wirtschaftsleistung massiv beeinträchtigt. Seit Anfang Mai geht es - sehr langsam - wieder bergauf.

26.06.2020

Von Axel Simer | Bonn

- ▶ **Wirtschaftsentwicklung: Konjunktur weiter auf Talfahrt**
- ▶ **Investitionen: Ausrüstungsinvestitionen brechen ein**
- ▶ **Konsum: Unheilige Allianz von Ladenschließungen, Kurzarbeit und Entlassungen**
- ▶ **Außenhandel: Rückgang der Exporte wird erheblich sein**

Wirtschaftsentwicklung: Konjunktur weiter auf Talfahrt

Insgesamt hat sich die österreichische Wirtschaft in der Coronakrise durchaus gut geschlagen, so Robert Holzmann, der Präsident der Österreichischen Nationalbank am 5. Juni auf einer Pressekonferenz. Die frühzeitig ergriffenen Maßnahmen hätten im internationalen Vergleich zu relativ wenig Infektionen und Todesfällen geführt. Der von der Nationalbank neu entwickelte wöchentliche Indikator zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) sah die Kennzahl in der letzten Maiwoche allerdings noch um real rund 10 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres.

Das sei zwar schon besser als Ende März und Anfang April, als das BIP um rund 25 Prozent niedriger ausgefallen war, sagte Holzmann, doch keine Basis für eine rasche Erholung. Der Tiefpunkt der Rezession liegt im 2. Quartal 2020, für das die Nationalbank einen BIP-Rückgang von 11 Prozent gegenüber dem Vorquartal erwartet. Daher erwartet die Währungshüterin für 2020 insgesamt einen Rückgang der realen Wirtschaftsleistung um 7,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Kommission der Europäischen Union (EU) hatte einen Monat zuvor noch mit einem Minus von 5,5 Prozent gerechnet.

Wirtschaftliche Entwicklung 2019 bis 2021 in Österreich (reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent)

	2019	2020 ²⁾	2021 ²⁾
BIP	1,5	-7,2	4,9
Einfuhr (cif) ¹⁾	2,7	-10,8	10,3
Bruttoanlageinvestitionen	2,9	-9,5	6,0
Privater Verbrauch	1,4	-5,8	5,5

1) Waren und Dienstleistungen; 2) Schätzung bzw. PrognoseQuelle: Österreichische Nationalbank; EU-Kommission;

Wifo

EINER TIEFEN REZESSION FOLGT EINE LANGSAME ERHOLUNG

Die Jahre 2021 und 2022 werden mit einem Wachstum von 4,9 beziehungsweise 2,7 Prozent von einem Aufholprozess gekennzeichnet sein. Die Covid-19-bedingte Rezession stellt damit die größte wirtschaftspolitische Herausforderung seit dem Kriegsende dar. Denn anders als in der Finanzkrise 2008/2009 sind praktisch alle Parameter, die Einfluss auf das Wirtschaftswachstum haben, rückläufig: Exporte, Importe, Investitionen, privater Konsum, Industrieproduktion, Dienstleistungen.

Erwartungen der Unternehmen fallen positiver aus

Hoffnung macht eine Umfrage des Österreichischen Wirtschaftsforschungsinstituts (Wifo). Danach haben sich "die Unternehmenserwartungen zuletzt verbessert", verkündete das Institut am 9. Juni. Das gesamtstaatliche Defizit (Maas-tricht-Defizit) steigt aufgrund der umfangreichen fiskalischen Maßnahmen und der Wirkung der automatischen Stabilisatoren im Jahr 2020 auf knapp 9 Prozent des BIP, wird aber bis 2022 wieder sinken und 1,5 Prozent des BIP betragen. Im Jahr 2019 lag der öffentliche Budgetsaldo mit +0,7 Prozent noch deutlich im Plus.

Wirtschaftliche Eckdaten Österreichs

Indikator	2018	2019	Vergleichsdaten Deutschland 2019
BIP (nominal, Mrd. Euro)	386,1	398,5	3.436,0
BIP pro Kopf (Euro)	43.457	44.901	41.345
Bevölkerung (Mio.)	8,9	9,0	83,1






Quelle: Statistik Austria 2020; Wifo 2020; Statistisches Bundesamt 2020

Investitionen: Ausrüstungsinvestitionen brechen ein


Die Lockdown-Maßnahmen führten dazu, dass die Gewinne der Unternehmen ebenso wie die Industrieproduktion eingebrochen sind. Die Kapazitätsauslastung ist von 85 Prozent im Januar 2020 auf 74 Prozent im April gesunken. Zusätzlich führte der teilweise Zusammenbruch der internationalen Produktionsketten zu Problemen bei den Zulieferungen von Vorprodukten. Darüber hinaus kam es aufgrund der Grenzsperrern zu einer vorübergehenden Verringerung des Arbeitskräfteangebots. Investitionsprojekte wurden daher neu bewertet und teilweise abgesagt oder in die Zukunft verschoben.

Der durch den Lockdown erzwungene Einbruch der Investitionsnachfrage kann in einigen Branchen relativ rasch wieder aufgefangen werden, insbesondere in der Bauwirtschaft. Im 2. Halbjahr könnten Nachholeffekte die Investitionstätigkeit ankurbeln. Insgesamt wird der Rückgang der Investitionstätigkeit 2020 eine Größenordnung von 9 bis 10 Prozent erreichen. Am heftigsten werden die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen mit voraussichtlich 16 Prozent nachgeben.



Ausgewählte Großprojekte in Österreich

Projektbezeichnung	Investitions- summe (Mrd. Euro)	Projektstand	Anmerkung/Projektträger
Koralmbahn, Südstrecke Wien-Villach	bis zu 15	Bauphase einzelner Teilstrecken, Abschluss für 2023 geplant	Umstritten wegen hoher Kosten, insbesondere für den Koralmtunnel mit rund 5,4 Mrd. Euro; 170 km neue Strecke, 80 km neue Tunnel, 150 neue Brücken; http://infrastruktur.oebb.at 
Brenner Basistunnel	über 8	Bauphase, Fertigstellung 2027	64 km Länge, Herzstück der Bahnverbindung Berlin-Palermo bzw. München-Innsbruck-Bozen, prioritäres EU-TEN-Projekt
Semmering Basistunnel	3,3	Bauphase, Fertigstellung 2026	Teil der europäischen Baltic-Adriatic-Achse, Eisenbahntunnel mit rund 27 km Länge; Bauherr wie bei der Koralmbahn ist die Österreichische Bundesbahn 
Nordostumfahrung Wien, einschließlich Lobautunnel und Spange Aspern	1,85	Umweltverträglichkeitsprüf-Verfahren läuft, Baubeginn 2020/21, Fertigstellung 2025	Teil der Ostumgehung Wien über die Bundesstraße S1, mit 9 km Tunnel; Bauherr ist Asfinag 
Aus- und Neubau von Wasserkraftwerken in Tirol	über 1,2	6 Projekte im Genehmigungsverfahren, 2 in Bau	Bauherr ist der regionale staatliche Energiekonzern Tiweg 
Gemeinschaftskraftwerk Inn 	0,6	Bauphase, Fertigstellung 2023	Schweizerisch-österreichisches Gemeinschaftsprojekt

EINER TIEFEN REZSSION FOLGT EINE LANGSAME ERHOLUNG

Projektbezeichnung	Investitions- summe (Mrd. Euro)	Projektstand	Anmerkung/Projektträger
Wiener Nordbahnhof 	unbe- kannt	mehrere Teil- projekte, Bau- phase, Fertig- stellung 2025	75 ha großes innerstädtisches Entwick- lungsgebiet, auf dem Wohnungen und Gewerbeflächen entstehen sollen; Vor- haben der Stadt Wien

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Die Onlinedatenbank www.auftrag.at  enthält Ausschreibungen der Landesamtsblätter, der Wiener Zeitung und der Europäischen Union (TED). Österreichs Internetportal für Bauprojekte ist unter www.ausschreibung.at  abrufbar. Die Nutzung ist kostenpflichtig, ebenso wie das Vergabeportal des Auftragnehmerkatasters Österreich ANKÖ.

Informationen zu [EU-Binnenmarktausschreibungen](#)  bietet Germany Trade & Invest auf ihrer Internetseite an.

Konsum: Unheilige Allianz von Ladenschließungen, Kurzarbeit und Entlassungen

Das Konsumverhalten im Jahr 2020 ist wie nie zuvor von vielen Faktoren gleichzeitig bestimmt. Starke Einkommensverluste durch Kurzarbeit (im April für rund 30 Prozent der Beschäftigten) sowie stark gestiegene Arbeitslosenzahlen führten zu einer allgemeinen Konsumzurückhaltung. Ferner waren die Konsummöglichkeiten durch die Lockdown-Maßnahmen stark beschränkt (Ladenschließungen).

Drittens führen negative Vertrauenseffekte angesichts der enorm gestiegenen Arbeitslosigkeit und der unsicheren wirtschaftlichen Situation zu einer erhöhten Sparneigung im weiteren Verlauf der Krise (Vorsichtssparen). Daraus resultiert ein deutlicher Anstieg der Sparquote für 2020, während der private Konsum um knapp 6 Prozent zurückgeht. Für die Jahre 2021 und 2022 ist eine Aufhellung des Wirtschaftsvertrauens und der Konsumneigung zu erwarten.

Außenhandel: Rückgang der Exporte wird erheblich sein

Der rückläufige Export von Waren und Dienstleistungen ist maßgeblich für die schlechten wirtschaftlichen Perspektiven des Landes verantwortlich. Alle wichtigen Handelspartner Österreichs stecken inmitten einer Wirtschaftskrise, was besonders den Handel mit langlebigen Konsumgütern, Maschinen sowie Fahrzeugen und Kfz-Teilen schwächt. Nachdem der Tourismus im Frühjahr für rund drei Monate ganz zum Erliegen gekommen ist, wird dies deutliche Spuren in der Bilanz hinterlassen. Denn der Tourismus ist in Österreich für rund 30 Prozent der Dienstleistungsexporte verantwortlich.

Außenhandel Österreichs (in Millionen Euro; nominale Veränderung in Prozent)

	2018	2019	Veränderung 2019/2018
Importe	156.056	157.976	1,2
Exporte	150.071	153.788	2,5

EINER TIEFEN REZESSION FOLGT EINE LANGSAME ERHOLUNG

	2018	2019	Veränderung 2019/2018
Handelsbilanzsaldo	-5.985	-4.185	-

Quelle: Statistik Austria 2020

Insgesamt dürften die realen Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen 2020 um etwa 12 bis 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zurückgehen. Bei der Einfuhr ist von einem Minus in Höhe von rund 11 Prozent auszugehen. Im Jahr 2021 wird es zwar ein kräftiges Plus geben, doch werden die Ausfuhrwerte im nächsten Jahr unterhalb der Zahlen des Jahres 2019 liegen.

Dieser Inhalt ist relevant für:

Österreich
Coronavirus / Wirtschaftsumfeld / Konjunktur
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Martin Schulte

Wirtschaftsexperte

 +49 228 24 993 245

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.